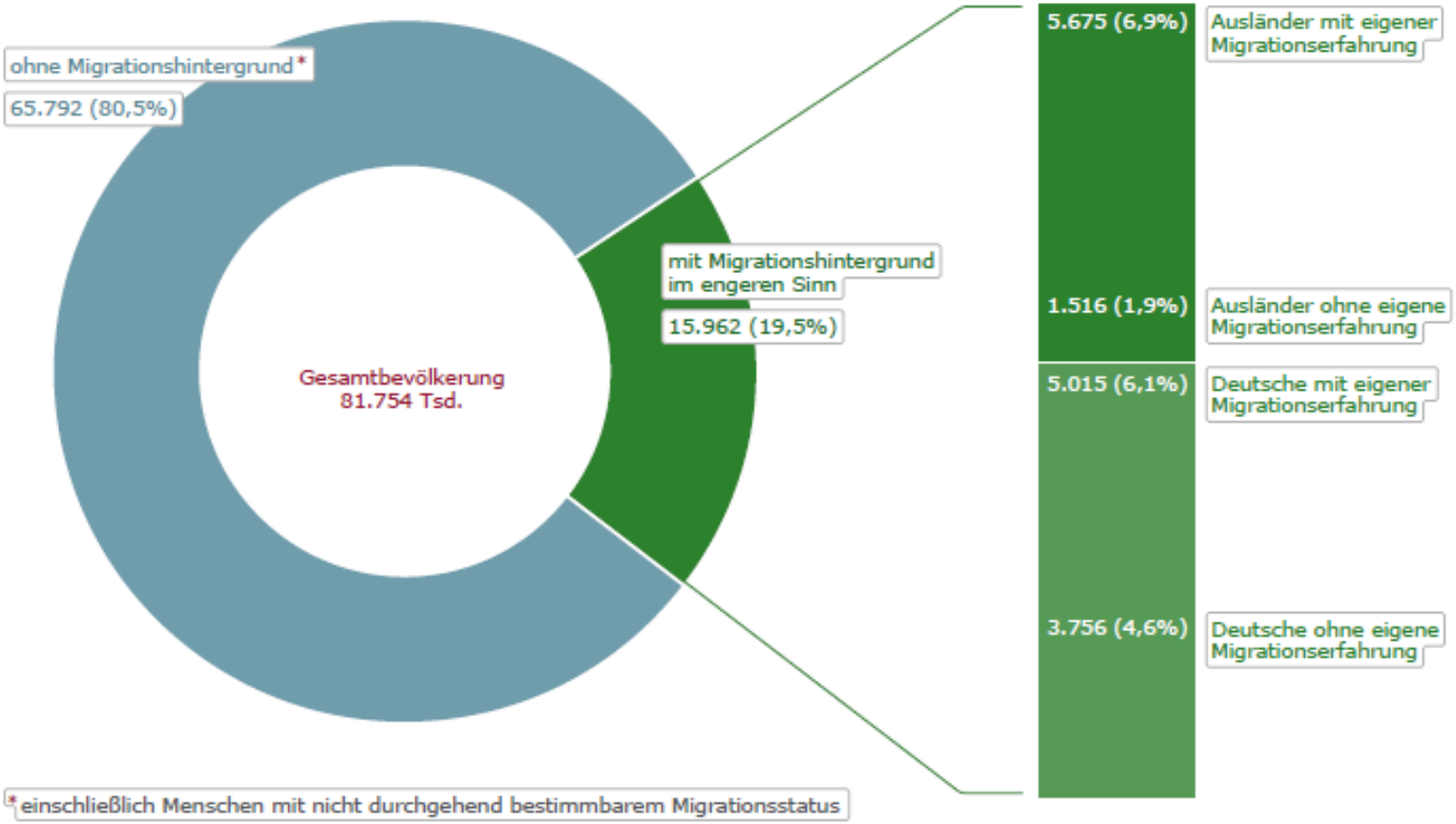
Einwanderungsgeschichte und «Deutsch»-Sein

16. Juli 2016
Landesarbeitsgemeinschaft Herzenslust
Koray Yılmaz-Günay

Bevölkerung mit Migrationshintergrund I

In absoluten Zahlen, Anteile an der Gesamtbevölkerung in Prozent, 2011



Quelle: Statistisches Bundesamt: Mikrozensus

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de
Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, www.bpb.de

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1871–1945
(«Deutsch-Sein» wie wir es kennen)

1871: Zweites Deutsches Reich
→ Erster Nationalstatt (anstelle von «Kulturnation»)

1884: Das Deutsche Reich als Kolonialmacht

1913: Erstes Staatsangehörigkeitsgesetz (letzte prinzipielle Änderung 2000)

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1871–1945
(«Deutsch-Sein» wie wir es kennen)

1919: Erste gesamtdeutsche Republik

1933: NSDAP kommt an die Macht
→ deutsch = «arisch»

1935: Deutsche Staatsangehörigkeit

1939–1945: Zweiter Weltkrieg, Shoah, Porajmos

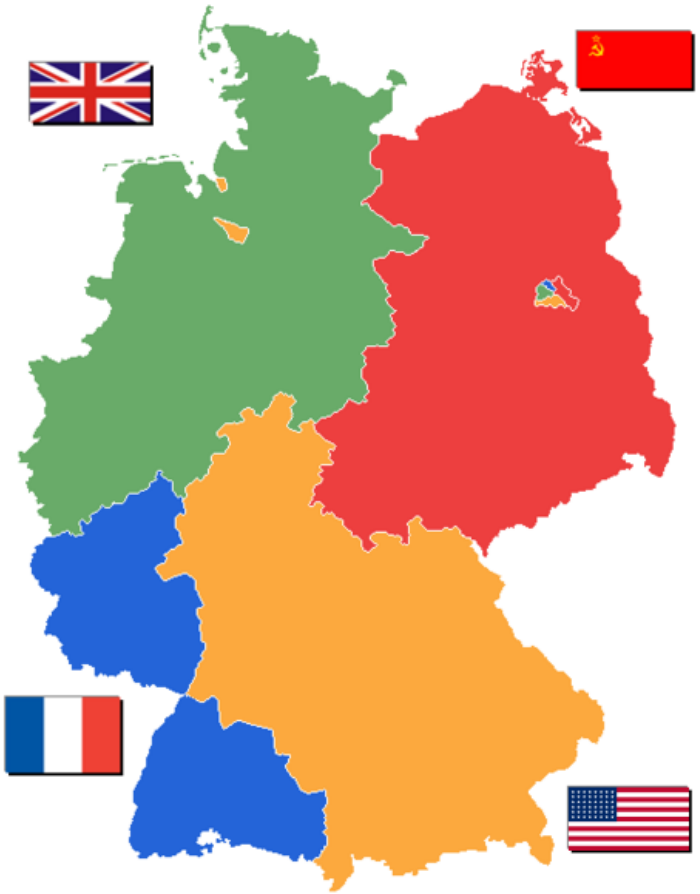
Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1945–1949
(«Kein Deutschland – viele Deutsche»)

Vier Besatzungszonen

Potsdamer Abkommen (1945) u.a.:
Umsiedlung von Deutschen aus dem (Süd-) Osten
→ größte Einwanderungswelle in der deutschen Geschichte (ca. 16,5 Mio.)

Vorstellungen von «Reichsdeutschen»/ «Volksdeutschen» bleiben erhalten



Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1949–1961
(«Zwei Deutschlande»)

1949: Gründung von BRD & DDR

Zwei verschiedene Staats- und Gesellschaftsmodelle

Große Einwanderungsbewegung von Ost nach West (ca. 2,6 Mio.)

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1961–1973
(«**Gastarbeiter_innen**»)

Westdeutsche Industrien boomen, Arbeitskräfte bleiben aus.

Verträge mit (u.a.): Griechenland & Spanien (1960), der Türkei (1961), Marokko (1963), Portugal (1964) → beschränkter *Zugang zum Arbeitsmarkt*

Rezessionen (1966/67) und internationale Ölkrise → «Anwerbestopp»

«Vertragsarbeit» in der DDR, 10 Jahre später, ganz ähnlich

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1973–1990
(**«Ausländer_innen»**)

Failienzusammenführung → De-facto-Einwanderungsland

Regierungspolitiken gegen Einwandung

Erste Selbstorganisationen von «Ausländer_innen»

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

1990–2004
(«**Immigrant_innen**» → «**Migrant_innen**»)

Welle des Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus in den beginnenden 1990er Jahren in Ost und West

Mindestens 200 Personen in Anschlägen/Übergriffen getötet

Restriktion des Asylrechs (1993)

«Neue» Migrant_innen aus (Süd-) Osteuropa

Wachsende Bedeutung der EU

Neues Staatsangehörigkeitsrecht (2000)

www.th-o.de

Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

2005–Today
(«ZU-wanderungsland» → «**People of Color**»)

Abkehr vom Begriff der «Einwanderung»: genau zwei substantielle Veränderungen (ethnisch deutsche Migrant_innen faktisch gleichgestellt, Integration

AGG (2006)

Erste Debatten über Bildung, Gesundheit, Pflege, aber auch verstärkte Ethnisierung, Kulturalisierung, Bezug auf Religion bei Geschlecht / Sexualität / Antisemitismus / Gewalt / Kriminalität …

MSO werden Partnerinnen von RO und NRO

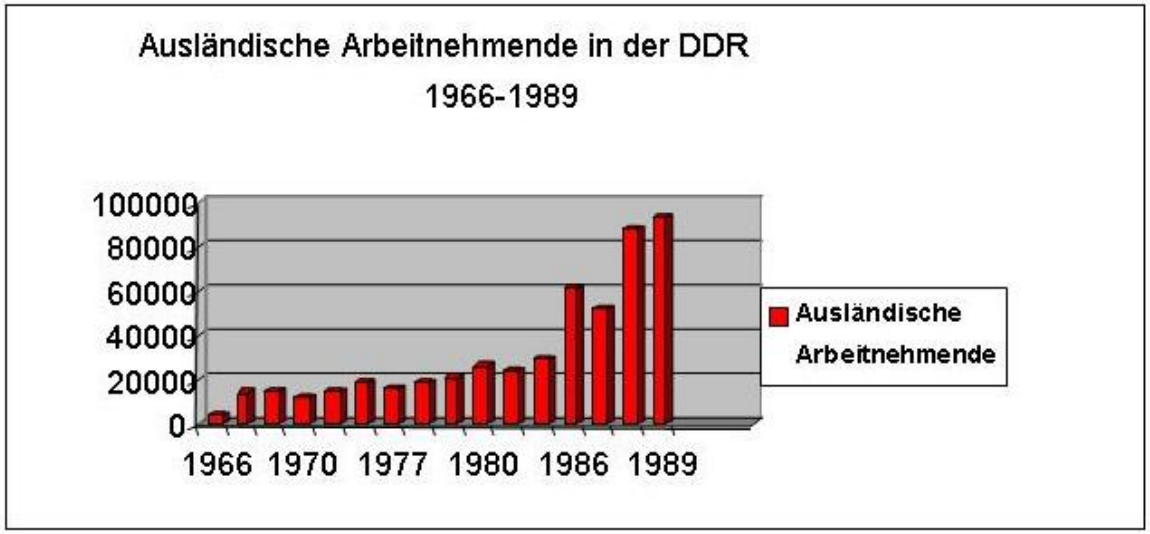
Phasen der Migration aus/nach/durch Deutschland

Vertragsarbeit in der DDR

Basis: Regierungsabkommen / Kontingente

Internationale Solidarität vs. Abschottung

Wenig Informationen zu realen
Lebensbedingungen



Quelle: Wirtschaft und Statistik, 1

Integrations-Diskurs

«Integration»

- «… sollen Teil *unserer* Gesellschaft *werden*…» (gegen «Parallelgesellschaften»);
- «… sollten *unsere* Sprache lernen…»
- «… sollten *unsere* Werte (Demokratie, Menschenrechte, westlichen Lebensstil, bürgerliche Freiheiten, sexuelle Selbstbestimmung, …) akzeptieren/übernehmen…»
- «… sollten Frauen, Jüd_innen und Homosexuelle besser behandeln…»

→ **Wir, die Deutschen: offen, aufgeklärt, progressiv, emanzipiert, frei…**

→ **Migrant_innen: ländlich, rückwärtsgewandt, patriarchal, neigen zu Kriminalität und Gewalt…**

Integrations-Diskurs

Wer ist «Migrant_in»

- «Migrant_innen» = «Migrant_innen aus mehrheitlich muslimischen Ländern»
- Schwarze Deutsche, Migrant_innen aus afrikanischen Ländern, Asien, Lateinamerika, Osteuropa etc. ausgeblendet…
- «Integration» findet vor diesem Hintergrund / in Bezug auf diese Gruppe statt

(2005)

Sind Muslim_innen homophober?

Meilensteine einer Debatte

2003	LSVD:	«Migrant_innen müssen…»
2004		«Muslime»
2006	BaWü:	«Muslim-Test»
2007/8	Berlin/BRD:	«Simon-Studie»
2008	Berlin/BRD:	Ahmadiyya / al-Salam
2010	BRD:	Art. 3 GG Initiative
	Berlin u.a.:	Judith Butler lehnt Zivilcourage-Preis des Berliner CSD ab

…

Sind Muslim_innen homophober?

«Die» Muslim_innen sind keine homogene Gruppe

→ Keine homogene Community

→ Keine Datenbasis, aber umso mehr Gespräch zu «muslimischer Homophobie/muslimischem Sexismus/Hypermaskulinität/Transphobie»

→ Drei Erklärungen gegen Homophobie

These 1: **«Muslime sind anders homophob.»**

Thesis 2: **«Muslime sind besonders homophob.»**

→ Je dürftiger die Datenlage, desto stichhaltiger das Argument

Zweifelhafte Erfahrungen

betr.: "Warum ein Lesben- und Schwulenverband den Muslim-Test begrüßt. Autoritäre Versuchung", taz vom 21. 1. 06

Ja, warum sind wohl Schwule für einen "Muslim-Test"? Weil Schwule, nicht zuletzt in Berlin, die zweifelhafte Erfahrung machen dürfen, dass ihre erst kurze Zeit auf deutschem Boden grundgesetzlich gewährten Freiheiten von einer homophoben Grundgesinnung islamisch-türkisch-arabischer "Migranten" und ihrer Sprösslinge in Frage gestellt werden - und zwar ganz konkret in Form von täglichen verbalen und tätlichen Übergriffen. Soll der Schläger nun zum deutschen Staatsbürger werden, ohne dass seine homophobe Gesinnung in Frage gestellt würde?
STEPHAN EIBICH, Berlin